



Toralf Steinfurth von der Rostocker Firma Isenthal beim Rohrleitungsbau im neuen Produktionsgebäude von MTN Neubrandenburg.

FOTO: J. SPREEMANN

Endspurt bei MTN-Anbau

NEUBRANDENBURG (JSP). Toralf Steinfurth entschwebt auf der Bühne des Hubwagens unters Hallendach. Der Monteur der Rostocker Firma Isenthal verbindet die knallroten Rohre, durch die gereinigtes Wasser im Erweiterungsbau des Unternehmens MTN Neubrandenburg verteilt wird. Bereits installiert ist die Produktleitung aus Edelstahl, durch die in einigen Wochen Dialysekonzentrat in die Tanks der neuen Abfüllanlage fließt. In eine silberfarbene Wärmeisolierung verpackte Stränge der Belüftungstechnik ziehen sich daneben an der Decke entlang. „Wir benötigen einen Reinraum, der vorgeschriebene Hygienestandards erfüllt“, erläutert MTN-Geschäftsführerin Irtraud Steinert.

Rund eine Million Euro investiert das Unternehmen, das vor drei Jahren vom schwedischen Konzern Gambro in die Eigenständigkeit geschickt wurde, in ein weiteres Produktionsgebäude im Gewerbegebiet Weitin (wir berichteten). „Wir benötigen insbesondere für unsere größeren Behälter, die zwischen 300 und 800 Liter fassen, die zweite Abfülllinie“, begründet sie. Die Erweiterung erhöhe zudem die Produktionssicherheit und senke die Umrüstzeiten für die verschiedenen Behältergrößen. Das Dialysekonzentrat zur Behandlung Nierenkranker werde in acht Verpackungsvarianten und mehr als 100

verschiedenen Rezepturen ausgeliefert, betont die Chefin.

Seit Dezember ist die Außenhülle geschlossen und die Technik kann eingebaut werden. Auch wenn sich die Fertigstellung des Erweiterungsbaus um etwa sechs Wochen verzögert, sieht

„Wir benötigen einen Reinraum.“

die Chefin die Verspätung gelassen. „Qualität geht vor Eile“, betont sie. Derzeit habe MTN nicht mit Kapazitätsengpässen zu

kämpfen. Das hänge unter anderem auch mit der instabilen Lage am südlichen Mittelmeer zusammen. Das Unternehmen beliefere nicht nur den deutschen Markt, sondern auch viele europäische und nordafrikanische Länder.